

## Grenzbereich

Eine ausweglose Situation, in die ihr Neffe sie da gebracht hat. Überall nur Sand und Gestrüpp, Wüste. Amelia, das Kindermädchen, läuft durch die staubige Hitze. Der Schweiß rinnt ihr übers Gesicht. Kein Wasser, nirgends.

Amelia hat mit dem Neffen die Hochzeit ihres Sohnes in Mexiko besucht. Auch den kleinen amerikanischen Jungen und seine Schwester, deren Kindermädchen sie ist, hat sie mitgenommen. Auf der Rückfahrt, an der Grenze, ist der Neffe ausgerastet, als die Beamten ihn verhören wollten, ist einfach in die Wüste gerast und hat Amelia und die Kinder dort ausgesetzt. Jetzt muss Amelia Hilfe finden, um sich und vor allem die Kinder zu retten. Aber da sind nur Wüste, Sand und Gestrüpp. Und mittendrin Amelia im zerrissenen, roten Kleid.

Die Geschichte von der mexikanischen Nanny ist eine von drei Episoden aus Alejandro González Iñárritu Film „Babel“, der gerade als bestes Drama mit einem Golden Globe ausgezeichnet wurde. Der Film erzählt von Sprachlosigkeit in ausweglosen Grenzsituationen, in denen fremde Worte Barrieren bilden, aber auch fremde Kulturen. Die Episoden: Ein taubstummer japanischer Teenager, der verzweifelt eine Verbindung zu dieser lauten Welt sucht. Eine lebensgefährlich verwundete

## FOKUS AUF Graciela Iturbide

amerikanische Touristin in der Wüste Marokkos, die auf einen Hubschrauber wartet, der vielleicht zu spät kommt. Und Amelia.

Das Kindermädchen ist nicht nur im Film, sondern auch auf einem Foto von Graciela Iturbide zu sehen. Die 64 Jahre alte Mexikanerin Iturbide und drei andere renommierte Fotografen haben die Dreharbeiten zu „Babel“ in Marokko, Japan und Mexiko begleitet. Ihre Aufnahmen sind in dem Bildband „Babel“ erschienen, der eine ganz eigene Sprache für die Geschichte des Films findet. Es stecken Geschichten ohne Ton in diesen Bildern, sagt der Regisseur Iñárritu. Bewegende Geschichten in unbewegten Bildern.

Graciela Iturbide war mit ihrer Kamera an den Drehorten der mexikanischen „Babel“-Episode. In der Wüste und auf der Hochzeit in Tijuana. Sie fotografiert seit fast 40 Jahren, oft die unbekannteren Bewohner kleiner Dörfer, vorwiegend in Mexiko. Ihre schlichten Aufnahmen widmet sie einfachen Menschen und ihren Traditionen, ihrer kulturellen Identität. Ihre Art der Fotografie passt zu Iñárritu Ansatz, der nicht nur auf Stars wie Brad Pitt, Cate Blanchett oder Gael García Bernal setzt. Er hat viele völlig Unbekannte zum ersten Mal vor die Kamera geholt. Die Schauspiel-Laien stammen aus den Drehorten.

Es ist ein Making-of, wenn die Fotografin die erschöpfte Schauspielerin im Hochzeitskleid einfängt. Aber es ist mehr als das. Da ist auch diese Frau im schwarzen, glitzernden Kleid, die auf Platteauschuhen vor dem Tor zur Kirche steht. Das Tor ist ganz nah, die Kirche weit weg wie eine Sehnsucht. Der BH der Frau ist zu sehen. Sex, Glaube, Leben, Hoffnung. Neben dem Kirchengebäude stehen Wohnwagen.

TEXT: JOHANNES GERNERT

BILDBAND: „Babel“, erschienen 2006 im Taschen Verlag.  
Mit Fotografien auch von Mary Ellen Mark, Patrick Bard und Miguel Rio Branco.

